

Energieagentur NRW

Seminare 98

Im Rahmen der Seminare der Energieagentur NRW sind für den Glaser und Fensterbauer folgende Seminare von Interesse:

Am 7. August 1998 findet in Steinhagen das Seminar „Festereinbau – DIN-gerecht und schadensfrei“ statt. Information: Tel. (0 52 04) 9 97-3 11.

Am 3. November wird in Hamm über „Solares Bauen mit Glas“ informiert. Information: Öko-Zentrum NRW, Hamm, Tel. (0 23 81) 30 22 00.

Hautau

Seminare 98

Der Beschlaghersteller Hautau bietet auch in diesem Jahr wieder verschiedene Seminare für den Fachhandel, Errichterfirmen und Verarbeiter an. Jedes Seminar enthält eine Einführung in die Grundlagen der verschiedenen Themen sowie Diskussion und Klärung anwenderspezifischer Fragen. Die Dauer beträgt zwischen 1,5–2 Tagen. Unterlagen, Getränke sowie wie Mittag- und Abendessen sind für jeden Teilnehmer vorgesehen. Folgende Seminare werden angeboten:

Fachhandel:

RWA-Seminar am 15./16.

Juli und am 21./22. Oktober;

HKS/Oberlichtöffner-Seminar am 16./17. September;

Verarbeiter:

Beschlag-Seminar am

23./24. September;

Errichterfirmen:

RWA-Seminar mit Ausbildung und Prüfung zum

Sachkundigen am 6./7. Juli

und am 12./13. Oktober.

Information und Anmeldung:

Hautau, Frau Weiß,

Tel. (0 57 24) 3 93-1 17.

Saint-Gobain

Trauer um Hans Gehle

Im Alter von 64 Jahren ist Hans Gehle am Pfingstsonntag in Aachen verstorben. Er erlag seinem langen, schweren Krebsleiden.

Mehr als vierzig Jahre war Hans Gehle in verantwortungsvollen Ämtern bei der französischen Unternehmensgruppe Compagnie de Saint-Gobain tätig. Sein Berufs-



*Mehr als vierzig Jahre bei Saint-Gobain: Hans Gehle verstarb im Mai dieses Jahres*

*Foto: Messe Düsseldorf*

leben war gekennzeichnet durch eine außergewöhnliche Karriere. Nach Abschluß seiner kaufmännischen Ausbildung im Jahre 1954 führten ihn zahlreiche Stationen bis in Spitzenfunktionen des Saint-Gobain-Konzerns: Nach verschiedenen leitenden Funktionen bei der Vegla Vereinigte Glaswerke GmbH wurde er 1978 zum Verkaufsdirektor Exprover, der zentralen Exportorganisation von Saint-Gobain in Brüssel, ernannt. Von 1981 bis 1984 war er Generaldelegierter der Compagnie de Saint-Gobain für Skandinavien, danach kehrte er wieder zur Vegla nach Aachen zurück: als Geschäftsführungsmitglied mit Verantwortung für den Geschäftsbereich Bauglas und schließlich als Vorsitzender der Geschäftsführung.

Von 1993 bis zu seiner Verabschiedung in den Ruhestand im März 1996 war er als Generaldelegierter für Deutschland und Österreich – und damit oberster Repräsentant von Saint-Gobain – verantwortlich für alle Aktivitäten der Unternehmensgruppe in den beiden Ländern. In dieser Funktion hatte er gleichzeitig den Vorsitz im Aufsichtsrat folgender deutscher Saint-Gobain-Unternehmen inne: Vegla Vereinigte Glaswerke GmbH, Aachen, Grünzweig + Hartmann AG, Ludwigshafen, Halberghütte GmbH, Saarbrücken und Vetrotex Deutschland GmbH, Herzogenrath.

Auch nach Beendigung seiner aktiven Dienstzeit war Hans Gehle in zahlreichen Verbänden und Aufsichtsräten vertreten. Bis zuletzt war er Mitglied im Aufsichtsrat der Sekurit Saint-Gobain Deutschland GmbH & Co.KG, Aachen, und der Vegla Vereinigte Glaswerke GmbH, Herzogenrath.

Als Manager zeichnete sich Hans Gehle nicht nur durch Kompetenz, Pflichtgefühl und ein hohes Maß an Verantwortungsbewußtsein aus; er erfreute sich zudem überall großer Beliebtheit. Mit seiner Aufrichtigkeit, Offenheit und menschlichen Wärme gewann er das Vertrauen und die Sympathie von Geschäftspartnern, Kunden, Mitarbeitern und Vorgesetzten. Er besaß die Gabe, mit seinem rheinischen Humor die schwierigsten Situationen zu meistern. Auch in seinen bedeutenden Ämtern ist er sich stets selbst treu geblieben.

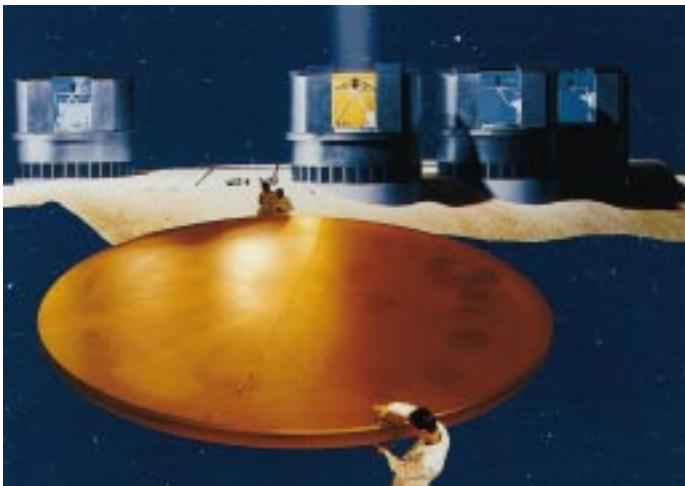
Mit Hans Gehle verliert die Saint-Gobain-Gruppe einen Menschen, der sich um das Unternehmen verdient gemacht hat.

Messe Stuttgart

Vorverlegte Fensterbau '99

Die Fensterbau-Informations- und Ausstellungs-GmbH, ideeller Träger der Stuttgarter Fensterbau hat sich mit der Messe Stuttgart auf eine Vorverlegung des Messetermins im kommenden Jahr geeinigt. Vom 18. bis 20. Februar 1999 präsentieren die Aussteller wieder zukunftsorientierte Fenstertechnik für Industrie, Handwerk und Forschung. Die Vorverlegung des gewohnten Frühsommerters um rund vier Monate ermöglicht es den Fachbesuchern, sich rechtzeitig vor Beginn der „heißen“ Bauphase über neueste Trends und Entwicklungen auf dem Markt der Fenster- und Fassadentechnik zu informieren und stellt auch eine Angleichung an die terminliche Platzierung der Nürnberger Fensterbau dar, die sich jährlich mit der Stuttgarter Fensterbau abwechselt.

Die Fensterbau '99 nutzt die Chancen des Messeplatzes – allein in Baden-Württemberg haben rund 1000 Fensterbaubetriebe mit 6000 Mitarbeitern ihren Sitz, was einem Anteil von 46 % der gesamten deutschen Glaserunternehmen entspricht – unter anderem mit einem umfangreichen, hochkarätigen Rahmenprogramm. Im Mittelpunkt des Internationalen Architekturforums, des Fensterforums, der Metallbautage und der zahlreichen Sonderschauen stehen die Themen Solartechnik, Photovoltaik und Beschläge. Eine wichtige Rolle spielt außerdem der vorbeugende Brandschutz: Er wird sowohl in einer Sonderschau als auch beim Fachtag Brandschutz im Rahmen der Stuttgarter Metallbautage thematisiert, die wieder zeitgleich mit der Fensterbau stattfinden.



Das erste Himmelsauge des größten terrestrischen Teleskopsystems, das derzeit die Europäische Südsternwarte (ESO) auf Cerro Paranal in den chilenischen Kordilleren baut, öffnet sich. Herzstück der Anlage sind vier „Zerodur“-Spiegelträger mit einem Durchmesser von 8,2 m – die weltweit größten Glasstücke aus einem Guß. Eine der Riesenscheiben erhält nach sieben Jahren Produktionszeit und einer Reise um den halben Erdball nun „erstes Licht“. Schott Glas in Mainz hat für dieses ehrgeizige ESO-Projekt mit dem Schleuderguß eine spezielle Fertigungstechnologie entwickelt. Auch das Material der Spiegelträger („Zerodur“-Glaskeramik) ist ein Ergebnis der Schott Forschung.  
Fotomontage: Schott Glas

Verband der Fenster- und Fassadenhersteller e.V.

**Manfred Feldhaus**  
neuer Präsident

Manfred Feldhaus, 43 Jahre, wurde am 15. Mai 1998 zum Präsidenten des Verbandes der Fenster- und Fassadenhersteller e.V. in Frankfurt/M. gewählt. Feldhaus, der seit 1997 Vize-Präsident des Verbandes ist, löst turnusgemäß Alfons Schneider ab. Nach vierjähriger Amtszeit wird sich Schneider auf seine Funktion als Präsident des europäischen Fensterverbandes FAECF konzentrieren. Feldhaus ist geschäftsführender Gesellschafter der Firma Feldhaus Fenster +

Fassaden in Emsdetten, die 220 Mitarbeiter beschäftigt. Nach seinem Studium trat er 1978 in das Unternehmen mit damals 72 Mitarbeitern ein. Der Betrieb fertigt Fassaden, Fenster und Türen aus Aluminium und Glas, die weltweit vertrieben werden.



Manfred Feldhaus: Neuer Präsident des Verbandes der Fenster- und Fassadenhersteller e.V.  
Foto: Foto Mersch

Der deutsche Fensterverband betreut rund 350 Mitgliedsunternehmen aller Materialbereiche und weitere 550 Mitglieder im Rahmen der RAL-Gütegemeinschaft Fenster und Haustüren. Mitgliedsbetriebe des Fensterverbandes decken über 70 Prozent des Marktes ab.

Bundesverband Bild & Rahmen

**Jan Lux**  
neuer Geschäftsführer

Der Geschäftsführer des Landesinnungsverbandes des Glaserhandwerks in NRW, Jan Lux, hat ebenfalls die Geschäftsführung des Bundesverbandes Bild & Rahmen übernommen. Für die Mitglieder des BB&R steht Lux in der neuen Geschäftsstelle des Verbandes, die sich seit dem 1. Juni 1998 in den Räumen des Glaserinnungsverbandes an der Kleinen Heeg in Rheinbach befindet, als täglicher Ansprechpartner zur Verfügung.

Vegla

**Mankel geht in den Ruhestand**

Mit dem 40jährigen Dienstjubiläum in den verdienten Ruhestand: Horst Mankel, Leiter des Verkaufsbüros Nord der Vegla, jubilierte und verabschiedete sich. Zu diesem „doppelten“ Anlaß trafen sich Kunden und langjährige Kollegen in Hamburg. Bei strahlendem Sonnenschein holte Mankel seine Gäste an Bord der Hanseatic, mit der es entlang der Elbe bis zum Fähr-

haus Schulau ging. Hier, wo ansonsten die Schiffe aus aller Welt bei ihrer Einfahrt in den Hamburger Hafen willkommen geheißen werden, wurde der Troß mit offiziellem Akt und Flaggenparade begrüßt. Mit einer informativen Hafenrundfahrt endete der Elbeausflug. Bei einem traditionellen Mankel-Fischessen hielt Hans Schmitz eine witzigspritzige Laudatio. Kurt Eichstädt dankte im Namen der Kollegen für die stets gute Zusammenarbeit



Horst Mankel und Ehefrau Irmgard  
Foto: Vegla

zwischen dem „Basis-Mankel“ und den Filialen der VGG in der Region Nord, bevor Horst Mankel selbst seine Vegla-Zeit Revue passieren ließ. Neben dem Dank an seine Ehefrau Irmgard wünschte er seinen Nachfolgern in der Kundenbetreuung, Bernd Blümmers und Jörg Fischer, viel Erfolg und stets gute Kontakte, wie er sie ein Berufsleben lang pflegte. Alle Kunden sowie Kollegen und Freunde wünschten den Mankels alles Gute für die Zukunft und vor allem viel Spaß bei der Erfüllung ihres Traumes – eine Reise zu den Kängurus nach Australien.

Trocal

*Profil-Geschäft ausgebaut*

Rückwirkend zum 1. 1. 1998 erwarb das Kunststoff-Verarbeitungs-Unternehmen HT Troplast AG, Troisdorf, eine Tochtergesellschaft der Rütgers AG, die Knipping Extrusionstechnik GmbH in Hamminkeln-Brünen.

Wie die Troisdorfer HT, befaßt sich auch die Knipping Extrusionstechnik GmbH mit der Herstellung von Kunststoff-Profilen für Fenster und Türen. Die Zusammenführung der Aktivitäten beider Unternehmen führt zu der angestrebten Konzentration der Kunststoffprofil-Extrusion innerhalb des RAG-Konzerns, zu dem beide Beteiligungsgesellschaften zählen. Damit verstärkt sich die Marktposition der HT deutlich im europäischen Profilmarkt.

Industrieverband Klebstoffe e. V.

*Jürgen Wegner neu im Vorstand*

Der Diplom-Chemiker Dr. Jürgen Wegner wird neuer Vorsitzender des Industrieverbandes Klebstoffe e. V. Der bisherige Vorsitzende Arnd Picker, der den Verband sehr erfolgreich geführt hat, übernimmt für die Henkel KGaA neue Aufgaben in Asien.

Der neue Mann des IVK, Dr. Jürgen Wegner, ist Bereichsleiter im Hause Henkel KGaA und nennt als persönliches Ziel seines neuen Aufgabenbereichs, die Weiterführung der effektiven Verbandsarbeit und ein weiterer Ausbau der erfolgreichen Position des Verbandes in Richtung kleben und dichten. Bei Henkel beschäftigt sich der promovierte Naturwissenschaftler seit mehr als



Neuer Verbandsvorsitzender des IVK: Dr. Jürgen Wegner  
Foto: IVK/HS

20 Jahren mit überwiegend technisch orientierten Fragestellungen und Aufgaben im Bereich Klebstoff, Dichtstoff und Bauchemie.

Auch auf europäischer und internationaler Ebene plant Wegner, die Position als Leitverband weiter auszubauen. Die Zeichen hierfür stehen günstig: Der IVK ist der Gastgeber der diesjährigen Fachkonferenz und Vollversammlung des Verbandes der Europäischen Klebstoffindustrien (FEICA), welche im September in Köln stattfindet.

Anlässlich der Jahrespressekonferenz des IVK, auf der die Wahl des neuen Vorsitzenden bekanntgegeben wurde, dachte die Verbandsführung auch an, die beiden Verbände IVK und IVD (Industrieverband Dichtstoffe) in Zukunft zusammenzuführen. Einzelheiten oder konkrete Zeitangaben wurden noch keine gemacht.

Klöpper

*Günter Harrach 70 Jahre*

Günter Harrach, einer der deutschen Pioniere für die Entwicklung automatischer Spiegelbeleganlagen bei der Dortmunder Klöpper Maschinenfabrik GmbH & Co.,

wurde am 1. Juli 1998 70 Jahre alt. Harrach, der an der Fachhochschule Dortmund sein Ingenieurstudium absolvierte, trat 1953 in die damalige Firma Eugen Klöpper ein und hat in den folgenden Jahren das Offenbauprogramm zu ansehnlichem Erfolg geführt. Durch die Lackier- und Wärmetechnik fand er Zugang zu Flachglas- und Spiegelindustrie mit der Folge, daß er in den Jahren 1958 bis 1960 die erste vollautomatische Spiegelbeleganlage eines deutschen Unternehmens entwickelte und baute. Diese technische Neuerung fand sehr bald starkes Interesse im Ausland, besonders in europäischen Ländern. Später wurden die technischen Anlagen immer perfekter, und der Kreis der Exportländer erweiterte sich kontinuierlich bis nach Südafrika,

Ostasien, Australien und in die USA. Die größte, unter Harrachs Regie gebaute und nach Belgien gelieferte Anlage ist 250 m lang, besitzt eine Arbeitsbreite von 3,40 m und Vorschubgeschwindigkeit von 10 m/min. Der Fertigungsablauf erfolgt mit Hilfe einer freiprogrammierbaren Steuerung und wird nur von einer Schaltwarte über Bildschirm überwacht. Inzwischen hat der technische Fortschritt dazu geführt, daß neben der reinen Spiegelproduktionslinie auch alle Vor- und Nachbehandlungsausrüstungen mitgeliefert werden.

Es ist das Verdienst von Harrachs über 35jähriger Tätigkeit für Klöpper, daß das Unternehmen, das seit über 70 Jahren besteht, heute zu den ersten Adressen für vollautomatische Spiegelbelegungen gehört.



Ein weiteres Anwendungsgebiet für großflächiges Glas-Fusing zeigen die Neuenburger Glaswerkstätten unter der Leitung von Werner Koch. Die „WKB“-Balkonbrüstungen sind im Fusing-Verfahren hergestellt und garantieren Farb- und Alterungsbeständigkeit. Sicherheit für Personen und Bruchfestigkeit für das Produkt selbst wird durch die Verarbeitung der Glas-Fusing-Elemente mittels Lamellierung auf ESG erreicht. Die Glasgestaltung bietet eine enorme Farben- und Formenvielfalt. Das Verfahren eignet sich für Unikate ebenso wie für Kleinserien. Die maximale Elementgröße beträgt derzeit 900 x 1800 mm. Die „WKB“-Balkonbrüstungen können einerseits in Rahmen gehalten, aber auch rahmenlos montiert werden.  
Foto: Neuenburger Glaswerkstätten

Schüring und Dorner

*Gemeinsam stark im Wettbewerb*

Das traditionsreiche Unternehmen aus der Maschinen- und Beschlagbranche für Kunststoff-Fenster und -Türen, die Schüring GmbH & Co. Fenster-Technologie KG und der Sondermaschinenbauer Dorner gehen eine Kooperation ein. Gemeinsame Zielsetzung: die Entwicklung von flexiblen und kostengünstigen Fertigungs- und Herstellungsabläufen für die Fensterindustrie.

Während Schüring unter anderem seine umfassenden Erfahrungen als Komplettanbieter – von der Branchensoftware über Maschinen bis zum Beschlag (alles aus eigener Fertigung) – in die neue Partnerschaft einbringt, liefert Dorner darauf aufbauend entsprechende Sonderlösungen und Anlagen, wie z. B. Bearbeitungszentren, Montageautomaten usw. Zum Schüring-Komplettprogramm gehören Fenster- und Haustür-Beschläge, Zubehör, Zierstücke, Sonderprofile, Bearbeitungsmaschinen, Branchen-EDV „Wintec“, „Wintec Pro“-Fertigungsplanung. Die Dorner Produktgruppen umfassen Automatisierungskomponenten, Montagetechnik, Maschinen und Anlagen, Reibbelagstechnik, Profilmontagestechnik, Laser-Schweißtechnik und Verpackungstechnik.

Roto

*4,6 Prozent Umsatzwachstum*

Trotz der nach wie vor unbefriedigenden Baukonjunktur in Deutschland konnte die Roto Firmengruppe, mit dem Stammhaus Roto Frank AG in Leinfeldener Echterdingen, im letzten Jahr ein Umsatzwachstum von 4,6 Prozent erreichen. Nach 754,6 Mio. DM konsolidiertem Netto-Außenumsatz im Jahr 1996 wurden im letzten Jahr 789,4 Mio. DM umgesetzt.

„1997 war durch eine generell gute Beschäftigungssituation in allen Werken der Firmengruppe gekennzeichnet. Durch innovative Produkte und einen weiteren Ausbau der Exportmärkte konnten wir trotz eines Rückganges im deutschen Markt entgegen dem Branchentrend zulegen“, so Vorstandssprecher Gerhard Frank auf der Hauptversammlung der Leinfeldener Muttergesellschaft. Zufrieden zeigte sich Frank mit der Entwicklung in beiden Roto-Geschäftsbereichen, sowohl der Bereich Baubeschlagtechnik als auch der Bereich Bauelemente (Wohn-dachfenster und Treppen) entwickelten sich positiv. Wiederum deutlich zweistellige Wachstumsraten erzielte die Gruppe in Osteuropa (+ 36 %) und in Nordamerika (+ 13 %). Zusammen erreichten diese beiden Märkte gut 17 % des Gruppenumsatzes. Wie in den Vorjahren war auch 1997 der deutsche Markt von deutlichem Preisverfall gekennzeichnet, der Anteil am Gesamtvolumen ging daher auf 56 % (Vorjahr: 58,8 %) zurück. Die übrigen EU-Staaten standen 1997 für



Gute Nachrichten für Kunststoff-Recycler: Nach Angaben des Gesamtverbandes der Kunststoffverarbeitenden Industrie (GKV), Frankfurt/M., ziehen derzeit die Preise für das im Baubereich verwendete PVC-hart (Polyvinylchlorid) stark an. Fachleute prognostizieren bis Jahresende einen Zuwachs um 30 Prozent. „Die Wiederverwertung ausgedienter Bauelemente aus PVC ist daher nicht nur ökologisch geboten, sondern überdies wirtschaftlich sinnvoll“, erklärte Dr. Norbert Berndtsen, Sprecher der Fenster Recycling Initiative FREI. Bundesweit gebe es heute schon 300 Unternehmen, die PVC wieder aufarbeiteten. Das Material sei an den Abfallbörsen mittlerweile „heiß begehrt“.

Foto: prs/Freitag

einen stabilen Umsatzanteil von 21,6 % (1996: 21,9 %). Unverändert blieb die Zahl der Beschäftigten in der Firmengruppe: Knapp 4200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren im letzten Jahr bei Roto beschäftigt. Auf den bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 1998 angesprochen, äußerte sich Frank zufrieden. „Die ersten drei Monate lagen sehr deutlich über den Vorjahresmonaten, der April war feiertagsbedingt etwas ruhi-

ger und im Mai war wieder eine deutliche Geschäftsbelebung gegenüber Mai 1997 spürbar. Insgesamt liegen wir nach den ersten fünf Monaten des laufenden Geschäftsjahres voll auf unserem hoch gesteckten Plan und halten ein deutlich über dem Vorjahreswert liegendes Wachstum für das Gesamtjahr für realisierbar“, so Vorstandssprecher Gerhard Frank. Zu Optimismus veranlassen speziell die sich weiterhin dynamisch entwickelnden Märkte Osteuropas. Besonders im Bereich Bauelemente erwartet Roto dank eines im ersten Halbjahr präsentierten und im zweiten Halbjahr auf den Markt kommenden komplett neuen Kunststoff-Wohn-dachfensters zusätzliche Impulse.